



ROBERT STARK

ANDERE LÄNDER, ANDERE SITTEN

CHINESISCHE LAMPIONS SELBST GEMACHT

Kurzbeschreibung:

In vielen asiatischen Haushalten findet man sie: wunderschöne, bunte Lampions. Sie schmücken den Garten und die Terrasse oder erleuchten das Haus auf sanfte Weise. In diesem Artikel wird eine (einfache) Form der Lampions zum selber Herstellen erläutert.

Kategorie / Umfang:

Basteln & Werken / 4 Seiten

Zeitraumen:

ca. 60 Minuten

Gruppengröße / Mitarbeitende:

beliebig

Material:

Papierbögen, z.B. Kopierpapier, Buntpapier, Geschenkpapier,
Schere, evtl. Lineal und Bleistift, Klebstoff,
Öl, Pinsel, Küchenkrepp

Vorbereitungsaufwand:

gering: Material bereitstellen, evtl. Öl-Papier vorbereiten

Erstveröffentlichung:

Jungscharhelfer-Jahrbuch 5/2014, 120-121

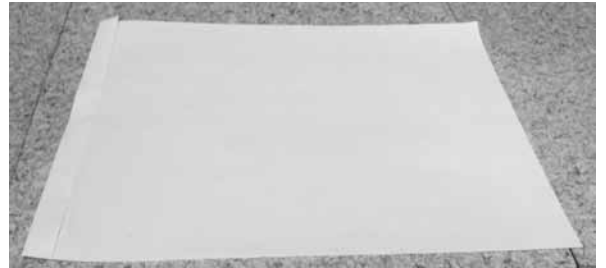
VORBEREITUNG

Das benötigte Material wird bereitgelegt und der Papierbogen auf einer festen Unterlage platziert.

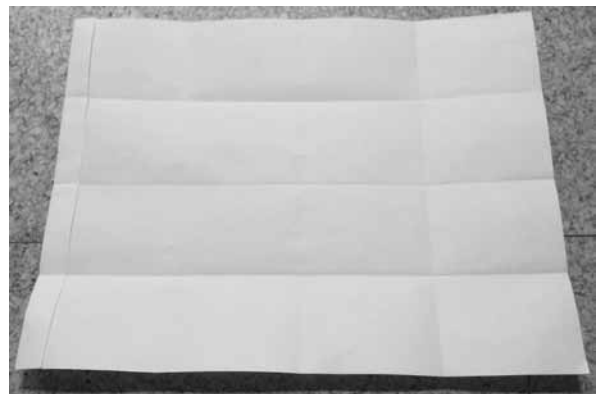
In der Auswahl der Papierbögen sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt. Gut funktioniert es mit DIN A4-Kopierpapier, aber schöner sind sicherlich Papierbögen mit bunten Farben und Mustern. Viel kleiner als DIN A5-Format sollte man aber nicht wählen, da es sonst sehr knifflig wird,

KNICKEN UND SCHNEIDEN

Als erstes faltet man einen ca. 1 cm breiten Falz an der kürzeren Seite. Mit Hilfe dieser Lasche wird am Ende der Lampion zusammengeklebt. Während der weiteren Faltarbeiten bleibt diese Kante eingeknickt.

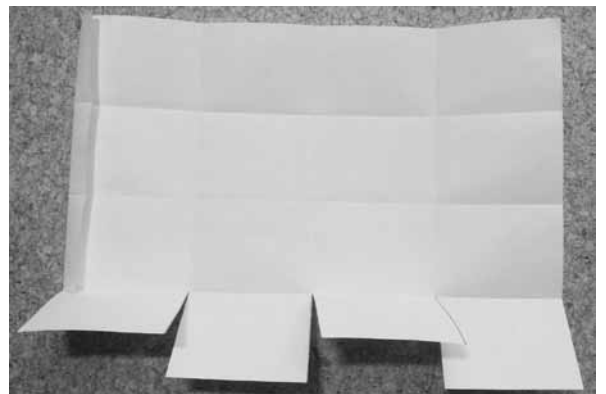


Anschließend halbiert man das Papier zweimal in Längs- und Querrichtung, sodass vier mal vier gleichgroße Rechtecke entstehen. Anschließend wird das Blatt inklusive Lasche entfaltet.



Wenn die Knicke im Papier nicht besonders deutlich sichtbar sind, kann man diese mit Hilfe vom Bleistift und Lineal nachzeichnen.

Als nächstes kommt die Schere zum Einsatz. An der unteren langen Seite werden die Rechtecke an der Knickkante eingeschnitten. Die entstehenden Klappen bilden später den Boden des Lampions.



Das kleine Rechteck an der Ecke des Bogens wird komplett ausgeschnitten.

Weiter geht es mit den letzten Faltvorbereitungen. Der traditionelle Lampion hat rautenförmige Elemente. Um diese herzustellen, werden die mittleren vier mal zwei Rechtecke diagonal geknickt. Dazu ist es hilfreich, die Eckpunkte der Rechtecke mit einem Bleistift zu markieren, damit die Flächen möglichst exakt diagonal geteilt werden. Die Falze müssen beidseitig erfolgen. So ist es am Ende leichter, den fertigen Lampion in Form zu bringen.

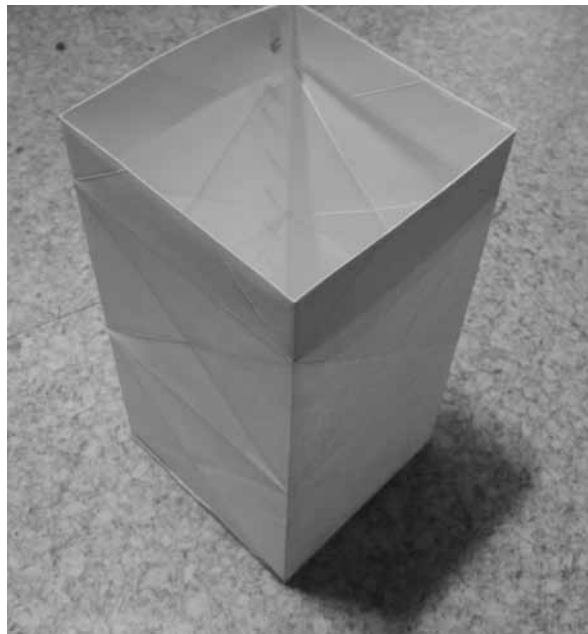


Sind alle Rechtecke zweimal geknickt, muss als letztes noch die obere Kante des Lampions vorbereitet werden. Dazu dreht man das Blatt Papier so, dass sich die eingeschnittenen Rechtecke auf der oberen, gegenüber liegenden Seite befinden. Unten sieht man demnach vier Rechtecke, die noch nicht diagonal geteilt sind. Für den Rand drittelt man diese in der kürzeren Seite. Faltet man das Blatt nun vollständig aus, müsste es so aussehen (Foto rechts).



KLEBEN UND FERTIGSTELLEN

Als erstes wird der obere Rand fixiert. Dazu bringt man an den markierten Stellen Klebepunkte an und faltet die vorgeknickten Kanten. Dann klebt man mit der am Anfang gefalteten Lasche den Lampion zusammen. Es entsteht ein Prisma mit einer festen Kante oben und vier rechteckigen Papierstreifen unten. Diese klebt man nun zu einem Boden zusammen und fertig ist das Grundgerüst (siehe Foto rechts). Jetzt muss der Kleber zunächst trocknen, bevor der letzte Schritt erfolgt.



Tipp: Am besten beschwert man den Boden des Lampions von innen, während der Klebstoff trocknet. Dadurch hält dieser besser zusammen.

Ist alles getrocknet, muss der Lampion nur noch in Form gebracht werden. Diese Arbeit erfordert allerdings etwas Fingerspitzengefühl, und es zeigt sich, ob die Falze alle korrekt geknickt wurden. Am besten, man übt dies ein paar Mal, um es den Kindern genau zeigen bzw. erklären zu können. Im Grunde ist das Formen ganz einfach: Alle senkrechten und waagerechten Falze müssen ins Innere gedrückt werden und die Diagonalen nach außen. Empfehlenswert beginnt man in der unteren Hälfte und macht anschließend, wenn diese in Form gebracht ist, mit der oberen Hälfte weiter. Falls nicht alle Kanten sauber geknickt wurden, kann auch mit den Fingern vorsichtig nachgebessert werden. Jedoch passiert es leicht, dass die einzelnen Flächen dann zusätzliche Knicke bekommen und nicht mehr ganz akkurat aussehen. Aber Übung macht auch hier schließlich den Meister ... Wenn alles in Form gebracht ist, sieht der fertige Lampion so aus.



Als letztes wird nun die gesamte Oberfläche mit Öl dünn eingepinselt. Überflüssiges Öl kann am besten mit einem Stück Küchenkrepp entfernt oder aufgetragen werden. Durch das Öl wird das Papier lichtdurchlässig und hat einen ähnlichen Effekt wie echtes Seidenpapier – nur eben viel günstiger.

Tipp: Wenn man keine Kleckerei mit dem Öl veranstalten will, kann das Papier vor dem Falten in Öl getränkt und anschließend gebügelt werden. Das macht zwar etwas mehr Arbeit, aber man spart sich die Schmiererei am Ende.

Ein wichtiger Hinweis zum Gebrauch des Lampions: Da es sich um ein Kunstwerk aus Papier handelt, darf es selbstverständlich nicht offenem Feuer ausgesetzt werden. Darum ist es am besten, Teelichter in kleinen Gläsern in den Lampions zu platzieren, um trotzdem ein schönes Leuchten zu erzeugen.



Fotos:
Robert Stark